

FSG:

FRANZ-STOCK-GYMNASIUM

ARNSBERG

Schulinternes Curriculum

Latein – Sekundarstufe I

(Stand: 14.09.2021)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
	Jahrgangsstufe 7	6
	Jahrgangsstufe 8.....	8
	Jahrgangsstufe 9.....	11
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	14
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	20
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	21
	Fortbildungskonzept.....	21
4	Qualitätssicherung und Evaluation	22

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Franz-Stock-Gymnasium (FSG) Das FSG ist ein mehrzügiges Gymnasium (drei- bis fünfzügig) mit gebundenem Ganzttag mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit ca. 850 Schüler*innen von ca. 90 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt in der Nähe des Bahnhofs des Arnberger Stadtteils Neheim-Hüsten (etwa 23.000 Einwohner). Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen zahlreiche verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schule an geeigneten Stellen immer wieder kooperiert, eine bedeutende Rolle. Das Umland wird zu großen Teilen durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. In der Nähe des Gymnasiums befindet sich die Stadtbibliothek Neheim, mit der eine Kooperationsvertrag besteht, so dass eine enge Zusammenarbeit bei bestimmten Unterrichtsvorhaben möglich ist.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept für Lernzeiten weiterentwickelt. Die Schüler*innen erhalten in breit gefächerten Projektkursen (Klasse 5-7) sowie im Nachmittagsunterricht im Rahmen Neigungsgruppen erweiterte Bildungsangebote.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein sieben Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I besitzen; fünf Lehrkräfte davon besitzen die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe II. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler*innen regelmäßig Latein; in der Oberstufe haben Grundkurse, die bis zum Abitur führen, eine langjährige Tradition.

Die Schule verfügt über zwei vollständig ausgerüstete Computerräume. Darüber hinaus können zwei portable iPad-Koffer für unterrichtliche Zwecke genutzt werden. Aufgrund

von flächendeckendem W-LAN ist es möglich, auch mobile Endgeräte der Schüler*innen für den Unterricht nutzbar zu machen.

Verantwortliche der Fachgruppe sind der/die Fachkonferenzvorsitzend/r und ihr/sein Vertreter.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen sowie Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

Obligatorisch: Lektion 1-10, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (ca. 30 Std. – Lektion 1-3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Gesellschaft: Römische Familie
Perspektive: Lebensräume
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Präsens Aktiv
Personalendungen
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt. (→ Insel 1)
Die Schüler*innen legen eine eigene Grammatikmappe an.

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 40 Std. – Lektion 4-7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit, Provinzen
Perspektiven: Lebensgestaltung

- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Konjunktion, Präposition, Adjektiv, Adverb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ
Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung
Hauptsätze: Befehlssatz

Hinweise:

Einführung der Pendelmethode (→ Insel 1)

Die Schüler*innen wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort. Dabei können auch digitale Werkzeuge (Vokabellernprogramme, ...) zum Einsatz kommen (MKR 1.2).

UV III: Recht und Unrecht – Die Sklaverei als Grundlage des römischen Gesellschaftssystems
(ca. 30 Std. – Lektion 8-10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei
Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt
indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz
AcI (gleichzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Wortblöcke erkennen, Anlage von Sach- und Wortfeldern (→ Insel 2)

Visualisierung des AcIs auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge (MKR 1.2)

Jahrgangsstufe 8

Obligatorisch: Lektion 11-20, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: *Do, ut des* – Leben in einer Welt voller Götter (ca. 20 Std. – Lektion 11-12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Götterverehrung, Göttervorstellung
Perspektive: Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textsorten: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt Aktiv
Neutra der konsonantischen Deklination
indikativische Nebensätze: Konzessivsatz

Hinweise:

Einführung der Konstruktionsmethode (→ Insel 3)

Vokabeln lernen mit Methode: Kennenlernen von Synonymen und Antonymen sowie Komposita (→ Insel 3)

UV II: Interkulturelle Begegnungen – Kommunikation und Reisen in der Antike (ca. 20 Std. – Lektion 13-14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit
- **Textgestaltung**
Textsorten: Brief

- **Sprachsystem**

Wortarten: Personalpronomina der 1. und 2. Person

Grundfunktion und Erschließungsfragen der Kasus: Dativ des Besitzers

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, Infinitiv Perfekt

AcI (vorzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Wiederholung zur Visualisierung des *AcIs*, ggf. unter Zuhilfenahme von digitalen Medien (MKR 1.2)

UV III: Römischer Alltag – Theater und Heiraten in Rom (ca. 20 Std. – Lektion 15-16)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit

Gesellschaft: römische Familie

Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektive der konsonantischen Deklination, Possessiv-, Reflexiv- und

Personalpronomina (*is, ea, id*)

konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte durch Überschrift, Eigennamen, Textart, Einleitung, ...
transphrastisch vorerschließen (→ Insel 4)

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortfamilien, Lehn- und Fremdwörtern (→ Insel 4)

UV IV: Zwischen Mythos und Geschichte – Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (ca. 40 Std. – Lektion 17-20)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten, griechisch-römische Mythen
Perspektive: menschliche Beziehungen, Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Relativ- und Demonstrativpronomina (*hic, haec, hoc – ille, illa, illud*)
indikativische Nebensätze: Relativsatz
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt und Plusquamperfekt Passiv, Passiv im Präsensstamm
Participium Coniunctum mit PPP

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe eines Tempusreliefs vorerschließen (→ Insel 5)
nach Möglichkeit: Ausschnitte aus dem Film „Troja“ (2004) ansehen und sich daran anknüpfend die Historizität Troias auseinandersetzen (→ Vergleich von Textinhalt mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten)

Jahrgangsstufe 9

Obligatorisch: Lektion 21-30, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: Auf dem Weg zum Imperium (ca. 40 Std. – Lektion 21-24)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

• Antike Welt

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion, Rom und seine Konkurrenten im Mittelmeerraum, die Römische Revolution

Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, politische Entscheidungen und ihre Konsequenzen

• Textgestaltung

Textsorte: Sage, historischer Text

sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher)

• Sprachsystem

Participium Coniunctum mit PPA

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Komposita von *esse*

konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz

Wortarten: Interrogativpronomina (*quis? quid? / qui, quae, quod*)

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe von Konnektoren und/oder Sachfeldern vorerschließen (→ Insel 6)

Nach Möglichkeit: Erstellen einer Präsentation zu selbst gewähltem Schwerpunktthema (MKR 4.1, 4.3)

Fortführung des selbstständigen Übens mit digitalen Apps (MKR 1.2)

UV II: Kaiser und Katastrophen (ca. 40 Std. – Lektion 25-28)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Römische Expansion und Konflikte mit keltischen Völkern
Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang der Menschen mit Naturkatastrophen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Brief, historische Erzählung, Biographische Texte, Dialoge
Textstruktur: Gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Futur I
Konjunktion Präsens und Perfekt, indirekte Fragesätze
e-Deklination
Steigerung von Adjektiven und Adverbien
ire und Komposita
Ablativus absolutus mit PPP

Hinweise:

Kurzreferate zu ausgewählten Kaiserbiographien und zur Archäologie, sowie eine Einführung in die Numismatik sind möglich. (MKR 4.1, 4.3)
Visualisierung des Abl. abs. (auch mit digitalen Werkzeugen). (MKR 1.2)
Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Sachfeldern (→ Insel 7); auch hier können digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen.

UV III: Erbe der Antike (ca. 20 Std. – Lektion 29-30)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Christianisierung der römischen Welt, politische Intrige
- **Textgestaltung**
Textsorte: politische Rede
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher, rhetorische Frage; Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton)
- **Sprachsystem**
u-Deklination

Ablativus absolutus mit PPA
konditionales Satzgefüge (Irrealis)

Hinweise:

Hierbei kann die Rolle der Rhetorik in der modernen und in der antiken Welt thematisiert werden. Ebenso bietet sich ein Exkurs in die praktische Rhetorik anhand der *officia oratoris* an.

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortbildungsregeln (Präfixe, Suffixe) (→ Insel 8)

Erschließungsmethode: Texte durch Gliederung vorerschließen (→ Insel 8)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
3. Die Schüler*innen erhalten nach Möglichkeit binnendifferenzierte Aufgaben.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
5. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
6. Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
7. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
8. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
9. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
10. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
12. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
13. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
14. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
15. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

16. zur Auswahl und Thematisierung von Grammatik
17. zur Gestaltung von Übungen
18. zum Umgang mit Texten
19. zur Anlage der Wortschatzarbeit

Erläuterungen zu den fachlichen Grundsätzen

16. zur Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)

- Verlagerung der Vertiefung komplexer und/ oder vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Übergangs- und/ oder Originallektüre
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. *cum*- und *ut*-Arten)

17. zu den Übungen

- Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden und Verzicht auf Übersetzung Deutsch – Latein
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen
- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche
- Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht
- Das Förderband wird dazu verwendet, individuell an grammatischen Übungen oder inhaltlichen Aufgaben zu arbeiten.

18. zu den Texten

- Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. anhand nachfolgender Fragen:
Welche Textpassagen ...
 - ...müssen **statarisch** gelesen werden? (*lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden*)
 - ...können **transphrastisch** erschlossen werden? (*inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt*)
 - ...können **in Übersetzung** präsentiert werden? (*inhaltlicher Schwerpunkt*)
 - ...können **in Synopse** präsentiert werden? (*inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können*)
 - ...können inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden? (*inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen*)
- Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- Abwechslungsreiche, angemessene und ritualisierte Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung

19. zur Wortschatzarbeit

- Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht durch Formen der Vokabelsicherung (z.B. Vokabelkartei)
- Vermittlung von Methoden zum Vokabeltraining (z.B. Wortfamilien, Wort- und Sachfelder, etc.)
- Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (*kollokatorische Felder*)
- Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden und immer im Kontext zu sehen

- Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Gesamtnote setzt sich aus den schriftlichen Leistungen und den „Sonstigen Leistungen“ zusammen. Die Gewichtung der „Sonstigen Leistungen“ geht dabei immer stärker in die Notenfindung ein. Im letzten Lernjahr setzt sich die Note dann gleichgewichtet aus der schriftlichen Leistung und der Note in der „Sonstigen Leistungen“ zusammen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schüler*innen mit ihnen vertraut sind. Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung der schriftlichen Arbeiten kriteriengeleitet. Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Übersetzung und Begleitaufgaben werden in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Begleitaufgaben sind Aufgaben zur Erschließung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.
- Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit. Grundlage dabei ist ein abhängig vom Lernstand didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt. Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in Prosatexten in der Regel 10%, in Prosatexten in der

Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:

- Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
- Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
- wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen
- grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes

Angabe von Synonymen, Satzumstellungen und Angabe von Eigennamen zählen nicht zu Hilfen.

- Bei einer Arbeitszeit von 45 Minuten bei einer einstündigen Klassenarbeit beträgt die Wortzahl bei didaktisierten Texten im Schnitt 45-60 Wörter. Bei Originaltexten beträgt die Bearbeitungszeit nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen 90 Minuten. Die Wortzahl beträgt dann in der Regel zwischen 60 und 70 Wörtern. Angehängtes *-que* wird mitgezählt.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab Beginn des 10. Schuljahres (Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 7) und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Korrekturrand mit Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet.
(<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=3752>, Stand: 09.07.2020)
- Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes.
- Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 12 Fehler aufweist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.
- Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.
- Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
- Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandsfeedback, wozu auch der regelmäßige Einsatz von Schülerdiagnosebögen – auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten – geeignet ist.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Latein als 2. Fremdsprache	
	Anzahl	Dauer je Klassenarbeit (in Unterrichtsstunden)
7	6	1 (45 Minuten)
8	6	1 (45 Minuten)
9	5	1 (45 Minuten)
10	4	2 (90 Minuten)

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schüler*innen auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor, wie sie im entsprechenden Kapitel des Kernlehrplans Latein für die Gymnasiale Oberstufe ausgeführt sind. Hierzu gehört u.a. die Gewichtung von Übersetzungsteil und Aufgabenteilen im Verhältnis von in der Regel 2:1.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schüler*innen. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (*Prozess der Kompetenzentwicklung*) als auch durch punktuelle Überprüfungen (*Stand der Kompetenzentwicklung*) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schüler*innen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.

- mündliche Beiträge (z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung),
- schriftliche Beiträge (z. B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schüler*innen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation/Interaktion mit den Lernenden
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden/ Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
 - Elternsprechtag
 - Schülergespräch
 - (Selbst-)Evaluationsbögen
 - individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Lehrbuch (Klasse 7-9): Cursus. Neue Ausgabe. Texte und Übungen. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40200-0.
- Arbeitshefte (Klasse 7-9):
 - Cursus. Arbeitsheft 1 mit Lösungen. Zu den Lektionen 1-16. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40202-4.
 - Cursus. Arbeitsheft 2 mit Lösungen. Zu den Lektionen 17-36. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40203-1.
- Begleitgrammatik (Klasse 7-9): Cursus. Neue Ausgabe. Begleitgrammatik. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40201-7.
- Wörterbuch (ab Klasse 10): Stowasser – Neubearbeitung. Oldenbourg Schulbuchverlag. ISBN: 978-3-637-01549-4.
- Weiteres Übungsmaterial, das von der Fachschaft Latein empfohlen wird, findet sich in einer separaten Liste, die auf der Homepage der Schule zur Verfügung steht.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Die Fachvorsitzende/der Fachvorsitzende oder ein/e Vertreter/in besucht die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber im Rahmen einer Professionellen LernGemeinschaft (PLG).

Darüber hinaus gilt das von der Schule verabschiedete Fortbildungskonzept.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren.

Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				